

Denn es ist der Kern des Kernes, ohne dessen Ich-Kraft (in Form einer Geistesschulung anhand der Inhalte der lebenskräftig entfalteten Geisteswissenschaft) dem geistigen Europa die Möglichkeit zur Selbsterkenntnis und zur weiteren bestimmungsgemäßen Wirksamkeit fehlte.

In diesem Sinne denken wir wieder einmal an das Motto dieser Monatsschrift:

«Die Mitte Europas ist ein Mysterienraum. Er verlangt von der Menschheit, dass sie sich dementsprechend verhalte...»

Wie nun, wenn auch unser heute weitgehend ausgehöhltes Europa eine Vergeistigung erfahren hätte – ähnlich wie das abgebrannte Goetheanum? (Dabei ist natürlich davon auszugehen, dass das geistige Europa nie in einem physischen Sinne verkörpert war wie das geistige Goetheanum.) Wir müssten dann vom geistigen Europa sprechen, das überall auf der Erde reale Wirksamkeit entfalten kann, wo geistige Vermittlung zwischen Ost und West geschieht: «Der Weg der Kulturperiode, in welcher wir leben, führt vom Westen kommend, nach dem Osten sich wendend, über diesen Raum ... In diesem Raum muss aus Menschenerkenntnis, Menschenliebe und Menschenmut das erst werden, was heilsam weiterschreiten darf...»

Weitergehenden Gedankengängen soll überlassen bleiben, die Zusammenhänge des hier angesprochenen europäischen Ostens mit dem globalen (asiatischen) Osten auszuarbeiten. Schließlich sprach Steiner am 1. Oktober 1922 von den «Menschen im Orient, auch im europäischen Orient nach dem heutigen Russland herein».

Dass die vom Schreibenden besonders ins Auge gefasste *geistige* Vermittlung zwischen Ost und West in globaler Hinsicht heute zu den zentralen ungelösten Fragen gehört, weiß man nicht erst seit dem symbol-

trächtigen Einsturz des Twin-Towers vor zwei Jahren; (inwieweit wir es bei dem angesprochenen Ereignis mit inszeniertem Terrorismus zu tun haben, ist für die hier angesprochene Thematik nicht der primäre Gesichtspunkt, obwohl er sehr wesentlich für die Beurteilung der Gesamtweltlage ist.) *Dieses Grundproblem* wurde durch diesen Einsturz allerdings offener, wenn es auch ständig durch Nebenthemen wie «internationalen Terrorismus» oder «drohende Börsencrashes» übertönt wird.

Differenzierte Lösungen des West-Ost-Problems sind unter anderem deshalb so schwer zu erlangen, weil heute eine besonders große Anstrengung nötig ist, um zu den Quellen des geistigen Europa vorzustoßen. Dies kann an dem Bilde des geistigen Goetheanums wiederum deutlich werden: Wieviel leichter muss doch ein erster entsprechender Willensruck zu erreichen gewesen sein in den Jahren um 1920, als das Goetheanum mit seinen Farben und Formen noch sinnlich wahrnehmbar war. Und wieviel schwerer aus rein innerem Erkenntnisfortschritt bis hin zum imaginativ-inspirativen Erleben des geistigen Goetheanums. Doch darf deshalb nicht von einem entgültig gestorbenen Impuls Mitteleuropas oder von einem zu belächelnden «alten Europa» gesprochen werden. Das wollte aus diesen skizzenhaften Überlegungen, welche hiermit beendet werden, hervorgegangen sein.

Jens-Peter Manfras, Unterkulm

1 Siehe Presseberichte vom 11./12. Juni 2003.

2 Siehe den Artikel «Außer in Fällen einer massiven Bedrohung...», von Th. Meyer am 4.11.2002 in der *Basler Zeitung* (abgedruckt im *Europäer*, Jg. 7 / Nr. 5, März 2003).

3 Siehe: Rudolf Steiners letzter Ostervortrag vom 22. April 1924 (GA 233a).

Mordfall Kaspar Hauser (Videobesprechung)

Am 12. August 2003 wiederholte das ZDF den Film «Mordfall Kaspar Hauser». Der 45 Minuten dauernde Film, der nun auch als Video erhältlich ist¹, zeigt das Leben des Kaspar Hauser (1812-1833), wie und warum dieser als Opfer eines blutigen Erbfolgestreits ermordet wurde. Er legt dar, wie seitdem die Nachforschungen und Bemühungen zur Aufklärung und zum Verständnis 1996, durch eine von der Zeitschrift *Der Spiegel* veröffentlichte DNA-Analyse² zu der vermeintlichen Gewiss-

heit führten, Kaspar Hauser sei nicht der rechtmäßige Erbprinz von Baden³. Dies im klaren Widerspruch u.a. zu der These von Feuerbach⁴ sowie der Ansicht von vorwiegend anthroposophisch orientierten Autoren⁵, insbesondere von Graf Ludwig Polzer-Hoditz, der sich in seinen «Gesprächsnotizen» direkt auf Äußerungen Rudolf Steiners bezieht⁶. Der Film, der allerdings auf geisteswissenschaftliche Auffassungen nicht eingeht, weist nun weiter darauf hin, wie die *Spiegel*-Analyse bloß eine

Spur, nämlich die eines Blutflecks auf der Kleidung Kaspar Hausers verfolgte. Die wichtige Frage, ob das Blut nun wirklich vom Mordopfer stammt, konnten die Verantwortlichen nicht mit Sicherheit bejahen. Das Rätsel blieb deshalb weiter ungelöst, bis sechs Jahre später, Filmemacher aus München⁷, in Zusammenarbeit mit dem Rechtsmediziner Professor Bernd Brinkmann des rechtsmedizinischen Institutes Münster, eine neue DNA-Untersuchung in Auftrag gaben, die dank inzwischen erfolgter Fortschritte in der Genforschung, nun gleich 6 unterschiedliche Spuren verfolgte⁸. Das Ergebnis dieser nun wirklich gründlichen Untersuchung darf man als eine historische Sensation bezeichnen: Entgegen der Schlussfolgerung des *Spiegels*, führt die Spur nun doch klar in Richtung des Fürstenhauses von Baden! Die vom *Spiegel* verfolgte Blutspur stellte sich als falsche Fährte heraus.

Mit dieser Wahrheit gewinnen die Ausführungen von Polzer-Hoditz (und damit indirekt von Rudolf Steiner) gerade für unsere Zeit einen erhöhten Stellenwert. Denn sie zeigen, warum die Ermordung Kaspar Hausers nach einem nunmehr wissenschaftlich bestätigten Komplott, von retardierenden, geistfeindlichen Mächten erfolgte, um durch ein Bündnis von wirtschaftlichen und weltanschaulichen Kräften die Weltherrschaft anzustreben. Polzer-Hoditz nennt in den erwähnten «Gesprächsnotizen» denn auch Ross und Reiter und führt weiter aus: «Diese Pläne aber werden mehr und mehr zu tragischen Konflikten und Katastrophen führen, weil alle diese Pläne ja nicht mit dem Menschen und der menschlichen Entwicklung rechnen. Was Kaspar Hauser vorgesehen, wurde von Menschen zerschlagen. Auf diesen «geplanten» Trümmern konnte das Prinzip des Schwarz-Weiß zur Herrschaft gelangen. Das Prinzip des Schwarz-Weiß aber ist ein konstruktives, ein ausschließendes» ...

Zurzeit nehmen wir ein Überhandnehmen solcher Herrschaftsgelüste wahr, die unter dem Slogan «Wer nicht für uns ist, ist gegen uns», die Welt in Atem halten. Die evolutionäre Entwicklung kalkuliert aber nicht mit Worthülsen mitsamt orchestrierender Lügenpropaganda. Sie rechnet mit der differenzierenden, lebensbejahenden Idee eines dreigliederten sozialen Organismus, die Rudolf Steiner einmal charakterisierte als eine wirksame, unterbewusst vorhandene Willenskraft bei allen Menschen: «... das wollen im Grunde alle Menschen. Wenn Sie den richtigen Weg finden, können Sie es den Menschen verständlich machen, weil die Menschen im Unterbewusstsein wollen, dass sich das ... [die Dreigliederungsidee] über die zivilisierte Welt hin realisiert. Das ist nicht ausgedacht, das ist beobachtet...».⁹ Die

Zukunft wird zeigen, wie lange die Menschheit noch unter der Knechtschaft solcher Machenschaften verbleiben will. Denn letztendlich ist das eine Willensfrage.

Dieser ZDF-Film ist ein sachlich fundierter Beitrag zum Erkennen einiger düsterer geistesgeschichtlicher Hintergründe unserer Zeit. Darum verdient er Beachtung. Denn ohne wirkliche Einsicht wird sich an der geschilderten Situation kaum etwas verändern. Der Weg zum Herzen geht auch hier durch den Kopf.

Gaston Pfister, Arbon

- 1 ZDF Video: *Mordfall Kaspar Hauser*; Best'-Nr. 74321-98387-3, Preis € 19.99 plus Versandkosten; Walter TeleMedienService GmbH & Co KG, Carl-Benz-Str. 14, D-77731 Willstätt; E-mail: BMG@wtms.de.
- 2 *Der Spiegel* 25.11.1996 Titelgeschichte: «Der entzauberte Prinz».
- 3 Kaspar Hauser wurde 1912 als Sohn des badischen Großherzogs Karl und seiner Gemahlin Stephanie de Beauharnais geboren.
- 4 Anselm von Feuerbach, Staatsrat und Gerichtspräsident, seit 1817 am Appellationsgericht in Ansbach, und einer der bedeutendsten Strafrechtler Deutschlands im 19. Jahrhundert. Feuerbach starb am 29. Mai 1833 in Frankfurt am Main unter mysteriösen Umständen, nachdem er seine Vermutungen, Kaspar Hauser sei ein Badischer Prinz, veröffentlicht hatte. Er selbst ahnte noch vor seinem Tod, daß er vergiftet wurde.
- 5 Heyer, Karl: *Kaspar Hauser und das Schicksal Mitteleuropas im 19. Jahrhundert*, Basel, 4. Aufl. 1999; Mayer, Johannes / Tradowsky, Peter: *Kaspar Hauser – Das Kind von Europa*, Stuttgart 1984.
- 6 Ludwig Graf Polzer-Hoditz: Gesprächsnotizen mit Rudolf Steiner vom 3. März 1925, in Th. Meyer, *Ludwig Polzer-Hoditz – Ein Europäer*, Basel 1994, S. 560ff.
- 7 CALIGARI Film GmbH; Ausführende Produzentin: Gabriele M. Walther In der Rolle des Kaspar Hauser: Florian Stetter; Drehorte: Pilsach, Nürnberg, Ansbach, Karlsruhe, Münster, Beuggen a. Rhein.
- 8 Die Spuren (Haarlocke aus dem Nachlass Feuerbachs, Schweissspuren am Hut, etc. wurden in der DNA-Untersuchung mit den Erbdaten einer Person die direkt von Stephanie de Beauharnais abstammte, verglichen und als in Übereinstimmung damit befunden.
- 9 Rudolf Steiner: Vortrag 16. Februar 1919 in Dornach.